

Ägyptische Medizin – Neben Geräten, bildlichen Darstellungen u. Inschriften sind med. Texte auf Papyrus u. Ostraka die wichtigste Quelle zur Erforschung der ägypt. M., die v. der gr. Medizin, die in Ägypten seit der hellenist. Zeit heimisch wurde, zu unterscheiden ist. Es gibt mehrere Sammelhandschriften, so den Papyrus Ebers (um 1550 v. Chr.), der mit über 100 Kolumnen u. 870 Rezepten der längste ägypt. med. Papyrus ist. Die Reihenfolge der Rezepte scheint recht ungeordnet zu sein. Vermutlich handelt es sich um Exzerpte aus Spezialtexten. Zu den bekannteren Vertretern dieser zweiten Art zählen der chirurgische Papyrus Edwin Smith (ca. 1550 v. Chr.), der gynäkologische Kahun-Papyrus (ca. 1850 v. Chr.), das Brooklyner Schlangenbuch (6. Jh. v. Chr.) u. der Kahun-Papyrus zur Tierheilkunde (um 1900 v. Chr.). Teile der erhaltenen Quellen dürften auf Vorlagen aus dem Alten Reich (ca. 2670–2160 v. Chr.) zurückgehen. Die Überlieferung erstreckt sich bis in die gr.-röm. Zeit. Der Wortschatz u. die strenge Gliederung der Rezepte (Überschrift, Symptome, Diagnose, Verdikt, Behandlung, Glossen) zeigen Ansätze einer med. Fachsprache. Wunden u. Verbrennungen wurden pragmatisch behandelt, innere Krankheiten (z. B. Kopfschmerz) ohne erkennbare äußere Ursache auf die Einwirkung von Dämonen zurückgeführt u. entsprechend mit Magie bekämpft. Kombinierte Praktiken wurden bei Erkrankungen am Herzen, Magen u. Darm angewandt. Bedeutsam war die Lehre v. schädlichen Schmerz- u. Schleimstoffen (ägypt. *whd.w* u. *st.t*) im Körper, hervorgerufen z. B. durch unverdaute Nahrung. Diese Anschauung, die sich ähnlich auch in einigen hipp. Schriften findet, u. der ausgiebige Gebrauch v. Abführmitteln durch die Ägypter, ferner ihre Aufmerksamkeit für den After waren den Griechen bekannt (Hdt. 2, 77, 2). Als Behandlungsweisen verwendete die ägypt. M., abgesehen v. magischen Praktiken, u. a. Verbände, Einreibungen, Mittel zum Einnehmen, Zäpfchen, Klistiere, Inhalationen, Räucherungen u. Heilschlaf. Die Arznei-

mittel (sowohl Sympathie- als auch Antipathiemittel) waren mineralischer, pflanzlicher oder tierischer Herkunft. Zum Werkzeug chirurgisch tätiger Ärzte gehörten verschiedene Messer, Sägen, Zangen, Pinzetten u. Gefäße. Seit dem Alten Reich sind in der ägypt. M. Spezialisten, so für Krankheiten der Augen, des Unterleibs u. der Zähne (vgl. Hdt. 2, 84), in abgestufter Rangordnung bezeugt. Da Krankheitsdämonen vor allem v. der Göttin Sachmet ausgesandt wurden, waren ägypt. Ärzte oft Sachmetpriester. Einige berühmte Ärzte wurden später vergöttlicht, so Imhotep, der v. den Griechen mit Asklepios gleichgesetzt wurde. Die ärztliche Ausbildung war an die Tempelschulen gekoppelt. Für die med. Kenntnisse über den Körper spielte in der ägypt. M. die Sektion v. Leichen keine Rolle. Es gab keine direkte Verbindung zwischen der ägypt. M. u. der Herstellung v. Mumien. Die heute vermittels der Paläopathologie an Mumien gewonnenen Erkenntnisse u. med. Befunde sind nur bedingt mit den überlieferten Textquellen der ägypt. M. in Beziehung zu setzen, gestatten aber zuweilen einen Einblick in die Prothetik.

Lit.: BARDINET, T.: Les médecins dans la société égyptienne à l'époque des Pharaons. Mythe et réalité, *Med. nei sec.* 9 (1997), 177–188. BARDINET, T.: Les papyrus médicaux de l'Égypte pharaonique, Paris 1995. DE MEULENAERE, H. J.: *Arzt, Lex. Ägyptol.* 1 (1975), 455–459. GHALIOUNGUI, P.: *The Physicians of Pharaonic Egypt*. Kairo, Mainz 1983. GIULIANO, I.: *L'antica medicina egizia*, Mailand 1995. GRAPOW, H. u. a.: *Grundriß der Medizin der alten Ägypter*, 9 Bde., Berlin 1954–73. KOLTA, K. S./SCHWARZMANN-SCHAFHAUSER, D.: *Die Heilkunde im Alten Ägypten*. Stuttgart 2000. LEITZ, Ch.: Rabenblut und Schildkrötengalle. Zum vermeintlichen Gegensatz zwischen magisch-religiöser und empirisch-rationaler Medizin, in: KARENBERG/LEITZ (Hg.): *Heilkunde und Hochkultur*, 2, 49–73. NUNN, J. F.: *Ancient Egyptian Medicine*, London 1996. QUACK, J. F.: Methoden und Möglichkeiten der Erforschung der Medizin im Alten Ägypten, *Med.-hist. J.* 38 (2003), 3–15. RITNER, R. K.: Innovations and Adaptations in Ancient Egyptian Medicine, *Journal of Near Eastern Studies* 59 (2000), 107–119. RITNER, R. K.: *Medicine*. In: REDFORD, D. B. (Hg.): *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*, Bd. 2, Oxford 2001, S. 353–356. v. STADEN: Herophilus, 1–31. WESTENDORF: *Handbuch der altägyptischen Medizin*, 2 Bde. WESTENDORF, W.: *Erwachen der Heil-*

kunst, Zürich 1992. WESTENDORF, W.: Heilkunde und Heilmethoden, Heilmittel, Lex. Ägyptol. 2 (1977), 1097–1099, 1099–1101; Medizin, Bd. 3 (1980), 1273–1276; Rezepte, Bd. 5 (1984), 248–249. WESTENDORF, W.: Medicina, in: Storia della scienza, Bd. I, Rom 2001, 81–88. WILDUNG, D.: Heilschlaf, Lex. d. Ägyptol. 2 (1977), 1101–1102. (*Hoffmann*)